

Wo schlief dem Michel?

Anknüpfend an unsere Bemerkungen, welche wir in letzter Nummer anlässlich der Frage Senator Feder's von Colorado...

Faust's bekanntes und gediegenes Wort über das Deutschthum in den Ver. Staaten besagt unter anderem, daß das deutsche Element hinter dem englischen Hauptelement nur um 2 Millionen zurücksteht...

Dazu meint Karl Gundlach: „Das klingt ja wunderhübsch, ist aber im Grunde genommen nicht viel mehr als eine inhaltlose Redensart, die auf einen Kiesel des Kaffeefolges hinausläuft.“

Und damit hat er wohl recht — es gibt kein Volk der Erde, das sich so leicht assimiliert, wie das deutsche — das seinen Volkscharakter, seine Muttersprache und Sitten so leicht aufgibt, wie das deutsche.

Es ist nicht die Menge des deutschen Blutes, sondern die Kraft des deutschen Geistes, die dem Deutschthum die verdiente Geltung in diesem Lande verschaffen kann.

und sie unter Kontrolle maßgebender Deutscher zu bringen? — Wäre es nicht besser, auf diese Weise der deutschen Presse, dem Organ des Deutschthums weitreichenden Einfluß zu verschaffen...

Wir glauben nicht, daß wir den Mund zu voll nehmen, wenn wir behaupten, daß die Deutschen nicht allein einen Bürgermeister ihrer Nationalität in Grand Island erwählen können...

Ein sauberer Galan

Schießt auf seine Dulzinea und ergreift darauf tapfer das Bajonetten

Weil Lola Reed, ein hübsches Mädchen, welches in Schuster's Restaurant an Vochst Straße angestellt ist, seiner müde geworden und nichts mehr von ihm wissen wollte, verführte Sidney Ivers, ein eierförmiger Othello von West 3. Straße, ihr eine Kugel in den Leib zu jagen.

Heldenhaft, wie der Keel ist, schiebt er natürlich alle Schuld auf das Mädel. Als echt amerikanischer Kavaliere hat er nämlich die kostbaren Juwelen, die er in Kaufmann's 10 Cent-Laden für sie erstanden und ihr zum Geschenk machte, wieder zurückgefordert...

Und die Moral von der Geschichte? — Trau den Weibern niemals nicht!

Deutscher Tag in Lincoln

In Lincoln ist man fleißig an dem am 8. und 9. Oktober zu feiernden deutschen Tag. Sammtliche deutsche Vereine des Staates sind benachrichtigt und zur Theilnahme eingeladen worden...

Ein besonders wichtiger Anziehungspunkt im Verlauf des vielseitigen Festprogramms bildet die am Mittwoch, den 9. Oktober stattfindende historische Parade, die mit einem Kostenaufwand von über \$4,000 in Vorbereitung ist...

Die Schaubude



In der Roosevelt'schen Schaubude ist alles zu sehen — nur nicht der Darbester Truß, in dessen Fabriken Frauen und Kinder unter Bedingungen arbeiten müssen, welche nicht einmal in Rußland gebildet werden würden.

Der Bock als Gärtner

Harry Chesley sitzt unter schwerer Anklage im Gefängniß

Ein netter Polizeibeamter ist Harry Chesley. Er befindet sich gegenwärtig unter der Anklage in Haft, einen kriminellen Angriff auf ein junges Mädchen namens Minnie Patt gemacht zu haben.

Die Anklagerin giebt an, daß sie am Donnerstag den 29. August mit ihrem Verehrer eine kurze Streife östlich vom Ball Park im Graie gefahren und daß die beiden sich da unterhalten hätten und daß auf einmal Chesley mit einem Revolver in der Hand auf sie zugezogen sei, einen blechernen Polizeistern vorgewiesen und sie für arretirt erklärt habe.

Chesley soll dann zu dem Mädel gesagt haben: „Lach! uns über die Sache reden und sehen was gemacht werden kann“ — und forderte sie auf, mit ihm zu gehen.

Dr. Edith Spence, die bekannte Frauenärztin, bestätigte die Angaben des Mädchens betreffs des Angriffs und stellte durch sorgfältige Untersuchung fest, daß dasselbe nie vorher Umgang mit dem andern Geschlecht gepflogen.

Dieser saubere Harry war früher Gefängnißwärter und als solcher auch Deputy-Sheriff. Der Polizeistern, den er bei seinem schändlichen Thun benützte, soll ihm jedoch vom Polizeidepartement ausgefolgt worden sein.

Sheriff Sieders sowohl wie Polizeichef Arbogast würden gut daran thun, wenn sie bei der Anstellung von Polizisten, resp. Deputies ein wenig vorsichtiger zu Werke gingen.

Die Pferdeseuche

Das Ackerbau-Departement wird um Hilfe angegangen

Gouv. Aldrich hat an das Ackerbau-Departement zu Washington eine Depesche folgenden Inhalts gesandt: „Cerebro Spinal Meningitis der Pferde hat sich über den halben Staat Nebraska verbreitet. Wir gebrauchen von Ihnen unbedingt Hilfe.“

Es wird angenommen, daß durch das Wüthen der Seuche im Staate Nebraska allein unter dem Pferdebestand ein Schaden von \$350,000 verursacht worden ist. In Kansas beträgt der angerichtete Schaden eine halbe Million.

A. G. Poindexter, ein Thierarzt von London, hat eine Kabellese an das Ackerbau-Departement geschickt, welche also lautet:

„Diese Epidemie ist in Afrika vor 16 Jahren stark aufgetreten. Kann kurirt, resp. verhütet werden, indem man keine Körner, sondern nur Alfalfa oder Heu füttert, das in 3,000 Fuß Höhe gewachsen, da die Krankheitskeime in feuchter Gegend entstehen und durch die Nase eingefogen werden.“

Mittlerweile ist die Seuche auch in Howard County, in den Orten St. Paul, Gustis, Palisade und der ganzen Umgegend, sowie in Hitchcock und Hayes Counties erschienen.

Auf verschiedene Anfragen hin, hat J. H. Gain, Professor der Thier-Vakologie von der Staats-Universität von Nebraska, folgende Antwort gegeben:

„In Betreff der Pferdeseuche müssen wir leider sagen, daß wir bis dato keinerlei sichere Information haben. Wir kennen weder die Ursache derselben, wissen nicht genau, wie sie sich ausbreitet, noch haben wir irgend eine Behandlung oder Hilfsmittel zu deren wirksamer Bekämpfung.“

Das ist der ganze Trost, den die weissen Herren von der Universität den Farmern geben können. Die von der Bundesregierung nach dem Seuchenherd in Kansas abgeschickten Experten glauben herausgefunden zu haben, daß nicht, wie erst vermuthet, irgend eine ansteckende Krankheit die Todesursache ist, sondern die diesen Sommer in den betreffenden Gegenden besonders lange andauernde Trockenheit.

Die streiten sich die Viehärzte 'rum. Der eine heißt den andern dumm. Am End' weiß keiner nix!

— Haben Sie jemals unsere \$5.00 Schul-Anzüge für Knaben versucht? Wir empfehlen und garantiren dieselben. Woolstenholm & Sterne.

Reite Freundschaft

Arley Jay und Frank Slattery sind zwei Bufenfreunde und Liebhaber „geistiger“ Genüsse. — Rem in Arm betraten sie am Dienstag einen Gambirinstempel an der 3. Straße und Jay hatte bereits drei „Runden“ aufmarschieren lassen und lud nun auch seinen Freund Slattery ein, einmal ein „aufzusehen“.

Polizeirichter Kroger schimpfte Gentleman Slattery um \$15 und die Kosten und ließ den schwer genug gestraften Jay laufen. Sobald Jay's Physiognomie wieder leidlich zusammengeklappt sein wird, werden sie wohl beide wieder auf der Bildfläche erscheinen, denn solche Kleinigkeiten beeinträchtigen wahre Freundschaft nicht.

Zur Nichtigstellung.

Infolge eines Verfehlers u. s. e. r. e. t. s wurden in der letzte Woche veröffentlichten Dankagung des Festkomites des Kriegervereins die deutschen Vereine und Logen nicht erwähnt, was hiermit nachgeholt wird, da das Festkomite die Bereitwilligkeit und Theilnahme der deutschen Vereine und Logen natürlich ebenso hoch schätzt, wie die anderer Mitwirkender.

Wilson in Nebraska.

Es ist nunmehr bestimmt worden, daß der demokratische Präsidentschaftskandidat Woodrow Wilson Ende des Monats September nach Nebraska kommen und in Gemeinschaft mit Bryan in den Hauptstädten des Staates Campagnereden halten wird.

Große Versammlung der Demokraten

Am Samstag um 2 Uhr Nachmittags werden sich in Grand Island sämtliche Staats- und Kongress-Kandidaten der demokratischen Partei zusammenfinden; zu gleicher Zeit werden auch die verschiedenen Komites in Berathung treten.

Thomas S. Allen von Lincoln ist bevollmächtigt worden Kampagne-Beiträge zu kollektieren und den Ertrag zwischen Staats- und National-Komiteen gleichmäßig zu vertheilen.

Leo Matthews, der Sekretär des demokratischen Staats-Komites, der in Lincoln thätig ist, ist heute hier eingetroffen.

Dies wird eine der wichtigsten Versammlungen der leitenden Geister der demokratischen Wahlkampagne werden, in welcher über die Einzelheiten des Wahlbezuges bestimmt wird.

Vegetarianer auf Reisen

Carl Schladig, ein Apostel des Vegetarismus, der sich auf einer Fußtour von San Raphael, Cal., nach New York, einer Distanz von 3000 Meilen befindet, besuchte uns am Montag Nachmittags. Herr Schladig, dem Pflanzenkost sehr gut zu bekommen scheint, denn der 57-Jährige zeigte ein rosig-blühendes Aussehen, will von New York nach Deutschland übersetzen und dort ein Jahr zubringen.

Für die Gastfreundschaft der Deutschen Nebraska's hat er viel Lob. Er erwähnte unter anderen besonders Hans Kampf von Blair, Nebr., und G. G. Hartmann von Barton, Nebr., die ihn äußerst freundlich und gastlich aufnahmen und behandelten.